

# SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 36 Mark  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

Bezugspreis vierteljährlich 36 Mark  
Copyright 1922 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Hypnotiseur Poincaré

(Karl Kraus)



„Bürger von Frankreich, du wirst von einer deutschen Kanone durch und durch geschossen — deutsche Bajonette zerfleischen dir den Rücken — teuflische Erfindungen der deutschen Chemie vernichten deine Reste —!“



### Die Tänzerin

Ein Neigen kreiste vor ihr durch den Saal; Sie stand und sah, die Augen hart wie Stahl.  
 Der Neigen riß. In Paaren tanzte die Schaar; Sie steht und schaut, die Augen kalt und klar.  
 Vorbei der Tanz. Der Saal wird leer und groß; Sie neßelt langsam ihre Haare los.  
 Sie schreitet langsam mitten in den Saal Und hebt die Arme, langsam wie in Taal.  
 Und schlüßte die Augen und beginnt den Tanz Von ihrer Einfaulesten Flammenanz.  
 Kein Orchester und keine Flöte singt, Doch ihres Leibes rote Schmelzt schwingt.

Stans v. Wulff

### Die Schlaf-Bibliothek

Von Hof. Meß

«Sie haben ein Zimmer zu viel. Sie müssen sie abgeben, dieses hier.» Damit ließ der Herr vom Wohnungsamt auf die Bibliothek des Dr. Ehrlich. Dieser vermochte nicht zu antworten, was der Herr vom Wohnungsamt für Recht hielt. «Ein einzelner Mensch braucht nur einen Schlaf- und einen Wohnraum, dieses Zimmer hier ist überflüssig.» — «Das ist kein Zimmer. Das ist eine Bibliothek!», rief Dr. Ehrlich hinter dem. «Also, wie gesagt, ein Überfluß. Wenn Sie sich nicht selbst bald nach einem Mieter umsehen, wird Jemand von uns einer zugewiesen.» Dr. Ehrlich, der zwanzig Jahre geduldet hatte, um diese Bibliothek zumunterzutragen, ließ bläulich an. Er füllte einen glühenden Kavaletten in sich aufschmelzen, der nach Expiration drömte. «Dann siehe ich für nichts!», sagte er. Der Beamte, auf alles vorbereitet, aber auf alles, ludte die Wägen. «Und Sie tragen die Verantwortungsung Sie!» — Der Beamte lief tauchstamm genossen. «Es könnte vorkommen, daß ich den Mieter ermorde!», sagte Dr. Ehrlich. Der Beamte lächelte — er kannte eben alles, alles — und wandte sich zum Gehen. «Sie tragen die Verantwortungsung!», rief ihm Dr. Ehrlich über das Treppengeländer nach. Der Beamte bußelte einen Hutten, den er sich in seinem Dreck zugesteht. Einen Augenblick hand Dr. Ehrlich bedacht, dann ludte er zusammen: ein Einfall. Er setzte sich und schrieb: Herr Rechtsanwalt und Notar Straß. Nicht zu öffnen, bevor ich Zutritt gebe. Gehe geduldet Herr Rechtsanwalt. Das Wohnungsamt muß mit einen Zwangsmeister in meine Bibliothek sehen.

Meine Bibliothek ist ein Organ, das meinem Ich einverleibt ist wie Herz und Lunge; bringt ein Fremdbesitzer ein, suche ich ihn auf jede Weise auszulösen und sollte es durch Witz sein. Ich habe dem Beamten gesagt, daß ich bei Lebensgefahr eines Zwangsmeisters nicht einstehe, er allein trage die Verantwortung für alle kommenden Ereignisse. Ich bitte, dieses Schreiben uneröffnet zu lassen, bis ich Zutritt zum Hofen gebe. Mit vorzüglicher Hochachtung Dr. Ehrlich. — Rechtsanwalt Straß lächelte, als er das Schreiben mit dem Vermerk, es nicht zu öffnen, empfing. Er kannte Dr. Ehrlich als einen Geniebling, wenn auch einen hochbedauerlichen. Bald hatte er aber vielen Scheidungsprozessen den Dreck gegessen. — — Ein gewandter Herr schickte ihm Dr. Ehrlich, der Zwangsmeister war und bat, ihm sein Zimmer anzuweisen zu wollen. «Ich akzeptiere Sie nicht!», sagte Dr. Ehrlich. Der Herr lächelte; er war vorbereitet. «Wir werden die Sache schon metzen!», meinte er, in dem Saal, mit dem man zu kranken Kindern spricht. Dann ließ er von einem Dienstmann seinen Koffer in der Bibliothek abstellen, in der man sich gerade befand. Dr. Ehrlich blieb ruhig an seinem Schreibtisch sitzen und versuchte, trotz des sich bewegenden glühenden Kavalettenes in seinem Juxtere, den Fremden als Last zu betrachten. Der ließ alsobald von zwei Padtragnern ein Schlafsofa, einen Wassisch, einen Kleiderkasten, einen Klubsessel und einen kleinen Tisch hineinbringen. «Stören Sie nicht!», sagte Dr. Ehrlich ruhig versenkend. Der Zwangsmeister lächelte verbindlich und füllte die Bibliothek weiterhin mit Banalitäten an. Dr. Ehrlich dachte: Ich lasse mich ruhig mit Ehrenspiel fällen, bis die Gezeiten von selbst einziehen. Da ich keine Verantwortung übernehmen habe, lasse ich mich von den Ereignissen treiben — bis zur Katastrophe. Und er dachte weiter an einen umfangreichen Artikel über die deutschen Romantiker. — Der Zwangsmeister botte Dienstmann und Padtragner entloß, sagte «Gut!», trat auf Dr. Ehrlich zu und verbeugte sich. «Ergiebiglich, Herr Herr, beständig Zufriedenheit, Galanterie an groß!», Dr. Ehrlich setzte einen Erdrücken, alias Semifolon, zwischen die Romantiker und schloß diesen dieser Welt nicht zugänglich. — «Wie werden das Kind schon schmecken!», warierte Herr Epiegelglüh seinen Optimismus. Dann ordnete er seine Sachen ein, wobei er lautlos sagte: «Warum werden Sie nicht zusammen kommen?» und verstand. Dr. Ehrlich blieb wie hypnotisiert liegen. Er blühte es auf. Entsetzen erlosche ihn. Das war Willkommensdankung! Ein Schlafsofa überquerte die gelarmten deutschen Klaffen. Oben Stellung lehnte in gelidter Untertafel, während vor Gesichtlich ein lebendes Glühblöschmeinen einen Schächler für Schlägelanalen und Wings umflante. Geheißte bei Hintergrund für zwei Köcheln mit Perlmutterschnäpzen in Neulieferstellung, und vor Klopff

lag eine verleihte Zahnfleisch. Auf dem Tisch befand sich eine Urkel aus Bechertreten mit grüner Pfäferschneidung. Mostadamus, Paracelsus und Jakob Bohme saßen bereit auf ein großes mit violetten und gelben Schlämmläutchen rot und grauobst beladetes Kissen, das im Klaffselb prangte. Ihre ganze Mühsal wäre ihnen vergangen, hätten sie es in Willkürlichkeit leben müssen, so aber waren sie empfangen in webelose Folianten. Doch das alles war noch nichts gegen die Minnagerfähr, die einen Spundnapf untergehoben bekommen hatten, einen Spundnapf in Form einer Schädliche. Die man auf den Kopf treten mußte. Damit lie sich öfne, um den Segen von oben zu empfangen. — Dr. Ehrlich ließ gelb an, aber noch fühlte er sich nicht explosionsreif. So verneinte er sich wieder in die Romantik, aber der er bald die unläuterer Willkürlichkeit vergaß. Ein heiter gesumtes Webeladen veränderte gegen zwölf Uhr nachts die Rückseite des Herrn Epiegelglüh, der alsobald sein Zimmer betrat. Automatenenglisch horte Dr. Ehrlich über Deutschlands Romantiker. «Sie sind noch da?» vermunderte sich der Mieter. «Ja, einmal muß ja gelieben sein!», fuhr er fort, legte Hut und Paletot ab und verstaufte seine Schuhe gegen rote Pantoffeln mit Goldanläge. «So, mein hochbereiteter Doktorvater, ich mache jetzt Nachtstollette!», Dr. Ehrlich schrie weiter. «Nimie, intimite Nachtstollette!», Dr. Ehrlich machte einen Stier auf Drenten. «Zur Liebe kann ich dich nicht zwingen!», sang Herr Epiegelglüh in einer Komposition und zog sich das Hemd über die Ohren. Bald lag er im Bett und sagte: «Das soll Wohlsein sein! So was haben wir bei uns nicht bestet. Ja, jedenfalls werde ich durchschlafen. Gute Nacht, Verehrter. Guterbetere. Sie leben, ich geniere mich nicht, und mergen sind nie die disthen Freunde.» Mit dieser schönen Hoffnung auf den Gippen schlief Herr Epiegelglüh ein. Bruales, gänzlich unkuiliviertes Gedächtnis veränderte die gute Wirkung des geschämten Wohlhirs. Dr. Ehrlich erlos seinen Kopf aus der Romantik. Er ließ zunächst ins Weiselen, dann aber fielen seine Blitze auf einen roten geschwollenen Klumpen auf einer weißen Zierentferne. Die Luno des Jorns erlos seinen Kopf aus der Romantik. Er richtete die Augen zu Rand, Fichte, und Schwallung. Sie setzten ihm seinen Dämpfer auf. Und Goethe, Heßing, und Schwallung, machte keine Gintendung, gar nicht zu reden von den durch das schneidliche Kissen so schwer geprüften Müllern. Dr. Ehrlich fühlte sich explosionsreif. Er machte noch einen kleinen Zierentferne auf Stenalla, dann erlos er sich. Alles drängte zur Tat. Er ließ sich um. Eine Waffel! Die Waffel, die gering genug war, einen Zierentferne zu vermindern. Das! Der Spundnapf in Form einer Schädliche, betrat man auf den Kopf treten mußte, um . . . Er packte ihn und schritt zur Tat. Die Luno fest Jorns drohte den Schächler, einen Köcher zu zwingen. Dr. Ehrlich trat vor seinen Zwangsmeister, diesen schamlos schnarrenden Einbringling.

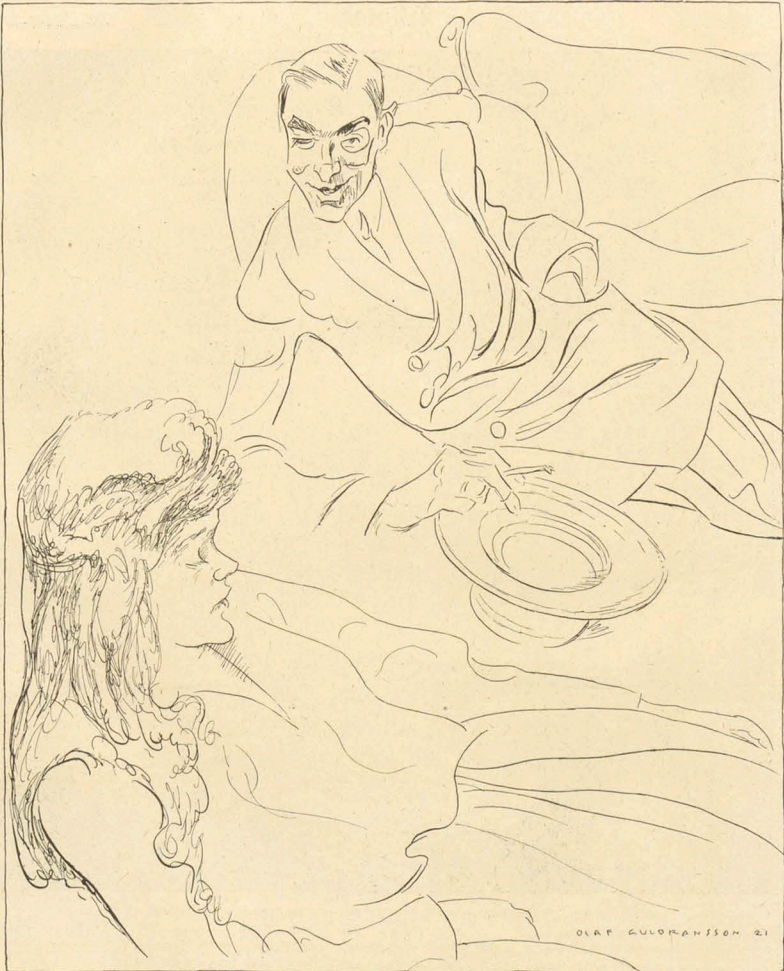
bob die Spudtfekte, und mit rasendem Schlag geschmettete er ihn damit das Haupt...  
 Sonderbar, es floß kein Blut; nur ein paar Spiegel-  
 scherben und Fischgräten kamen zum Vorschein.  
 „Ah, Spiegelglas“, dachte Dr. Ehrlich aus einer  
 etymologischen Überlegung heraus und füllte sich  
 sogleich erleichtert. Merkwürdigerweise schmeckte  
 der Zerfahrene ruhig weiter. — Die Augen auf-  
 fallend, kam es Dr. Ehrlich schmerzhaft zum Be-  
 wußtsein, daß er den Darfsten nur im Traum um-  
 gebend hatte, und tiefbeengt begab er sich nun-  
 mehr in sein Schlafgemach. Dort aber begrüßte

ihn ein anderer Traum mit einem herrlichen Ein-  
 fall. Am nächsten Morgen begab er sich zum Herrn  
 Apotheker Wellenstich, der ihm befreundet war.  
 Als er ihn verließ, nahm er ein unauffälliges  
 Päckchen mit. — Schon abends drang Herr Spiegel-  
 glas in Dr. Ehrlichs Wohnzimmer ein, in das jener  
 seine Romantiker hindübergesetzt hatte, und sagte:  
 „Hören Sie mal, Verehrtester, Ihr Anginustial  
 (ausgerichtetlich meine er Taglia) ist wohl sehr lange  
 nicht mehr ausgekostet worden? — Dr. Ehrlich sah  
 rüchsig nach ihm hin, um sich dann wortlos wieder  
 Armin und Konforten zuzuwenden. „Nämlich, um

nicht zu sagen es ist... es riecht mindestens sehr  
 unangenehm.“ — Dr. Ehrlich juckte die Schultern.  
 „Juckt habe ich es ja auch nicht bemerkt, aber  
 schon heute morgen, als ich aufstand, schien es mir  
 so.“ — Dieses ist Aufzettelung, dachte Dr. Ehrlich,  
 der den Schwefelwasserstoff erst am Mittag unter  
 den Regalen bestellt hatte. — „Ja also, das geht  
 nicht“, betonte Herr Spiegelglas. — „Ich habe Sie  
 nicht aufgeföhrt, meine Blisterei zu bewahren.“  
 sagte Dr. Ehrlich mit schmerzlicher Ruhe. Herr Spiegelglas  
 murzte etwas von verdrehter Schraube, von „Manoli  
 linsecum“, von Überflüchen und Idiostimus und be-

## Aus tiefer Not

(Das Gullkneifen)



„Der Oberste Rat wird schon dafür sorgen, daß wir auch diesen Fisching wieder mit blutendem Herzen durchstagen müssen.“

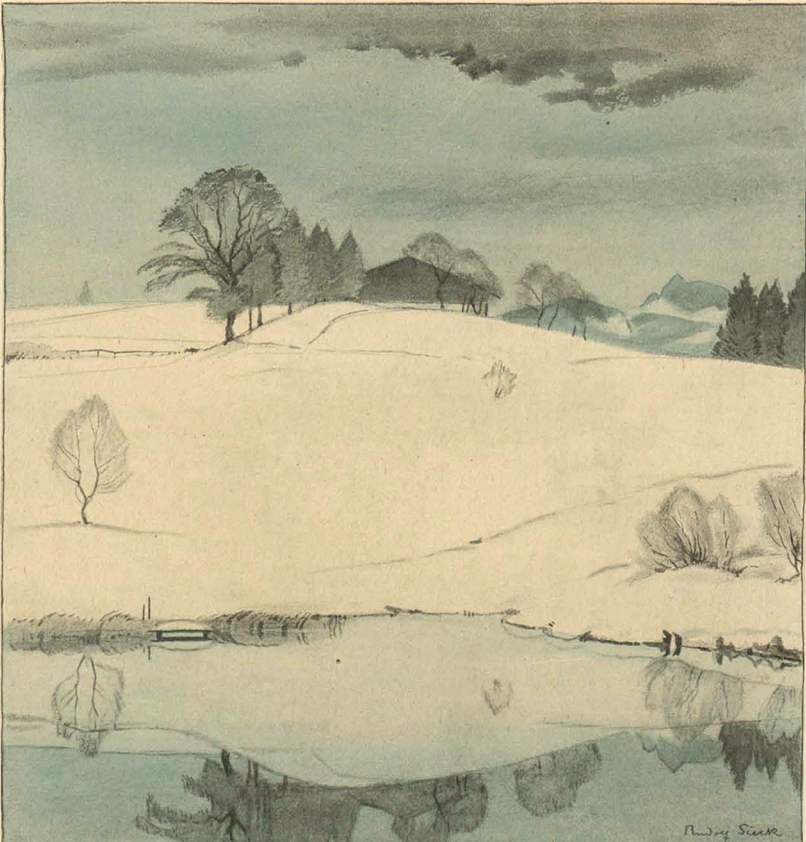
gab sich jedoch in seine Schlafstube zurück. Nach einer Viertelstunde erschien er wieder: „Das können Sie nicht verlangen!“ schrie er schon von der Türe aus, an die er nicht einmal geklopft hatte. „Ich verlange es ja auch nicht“, bemerkte Dr. Ehrlich logisch. — „Es ist einfach, um nicht zu sagen eine Schweinerei“, wüßte Herr Spiegelstich. „Das hätte ich übrigens nie gedacht, daß Bäume s..... na also. Wenn ich an dem, um nicht zu sagen Geruch, heute nicht nicht kespriere, ziehe ich morgen ins Jafel.“ — Dr. Ehrlich beugte sich, um sein diabolisches Lächeln zu verbergen, tief über die deutschen Romantiker. Erwidern tat er nichts. Im Laufe des nächsten Vormittags kamen zwei Postträger und ein Dienstmann, um das Eigentum des

Herrn Spiegelstich wieder von dem Eigentum des Dr. Ehrlich zu trennen. Alle drei verzogen die Nasen, als sie eintraten, und der Dienstmann bot mit einem freundlichen Hinweis auf die schärfste Luft seinen Schmatzler an. — — — Herr Spiegelstich bewachte sich beim Wohnungsamt. Das Wohnungsamt sagte, daß es für schlechten Geruch nicht aufkommen könne. Herr Dr. Ehrlich forderte seinen Brief von Herrn Rechtsanwalt Straff unerschütert zurück. Herr Rechtsanwalt Straff sandte ihn ihm und limitierte nur für die Vertausgabe. Herr Apotheker Wellenstich fragte telephonisch an, ob das Mittel gewirkt habe, und meinte auf eine belobende Antwort des Dr. Ehrlich: „Das ist ja schön.“ Eine anwesende Dame fragte,

ob das vielleicht ein besseres Mittel sei als Rhabarber, dann möchte sie diesen gegen jenes austauschen. Herr Apotheker Wellenstich gab ihr Genesestätter mit einer Aufzählung. Herr Dr. Ehrlich aber wurde vom Wohnungsamt nicht weiter belästigt. Er machte die deutschen Romantiker zur Kennengabe bekräftigt. Der Vertrag verstand ihm Beschluß. Auf diesen bin lud Dr. Ehrlich Herrn Apotheker Wellenstich zum Gekt ein. Der Gekt wurde nur Viertelstunde, da der Vertrag an augenblicklichem Papiermangel litt. Herr Spiegelstich ging mit einem Geschäftsfreund auf der Straße an Herrn Dr. Ehrlich vorüber, grüßte nicht, sondern sagte laut: „Herr Kaufmann, haben Sie schon mit einer Blüthe geachtet?“

## Winter

(Geführung von F. Eifel)



O Einsamkeit, von Bäumen lind umhegt  
auf grünem Raine,  
dem sich ein Weibler sanft zu Füßen legt,  
erfüllt von deinem zarten Widerscheine:

nun ruhest du doppelt einsam, eingeschneit,  
starr stehst die Bäche,  
und wartest fester auf die Sommerzeit  
und spiegelst dich in der gefrorenen Fläche.

Dr. Döhl 6

**WEINLESE**

**DAS RIESENFASS**  
15000 Flaschen

**1773** — **1847**

**FRIHR V. SOHLERN'SCHER HOF**  
Stammhaus der Firma seit 1811

**KELLER MIT RUTTELPUTZEN**

*Matheus Müller senior*  
BEGRÜNDER DER SEKTKELLEREI  
*Matheus Müller*  
ELTVILLE

L. TREBICKY LITH. u. sculp. Druck A. RUDALL Berlin. 62

Nach einer Original-Radierung von E. Trebicky

## Kaloderma Rasier Seife



"Nacht  
Väterchens  
besicht  
recht wie  
Sammt."

**Kaloderma-Rasier-Seife  
in Aluminium-Hülsen.**

Diese durch Zusatz von Kaloderma-Glycerin an der Spitze schieferer Rasier-Seifen.  
Zu haben in Apotheken, Drogerie-  
Kästen und Kolonial-Geschäften.

**F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.**

# HOEHL



## Gebrüder Höhl Sektellerei Geisenheim 7 Rhein

## Carmol

(Wundheilungsmittel)  
Gegen alle Wunden,  
Hautkrankheiten,  
Hämorrhoiden,  
Häufige Entzündungen,  
Magenbeschwerden  
und ähnlichen  
Krankheiten  
schmerzlos und  
sichere Heilung

Man verachte nicht das Carmol  
hat wohl!

Carmol-Fabrik Rheinsberg, Mark.



## Brüggenmeyer Tabak für die Pfeife

### Hanns Johst Kreuzweg

Roman  
Erstauflage 2000

Preis gebietet 24 Mark, in Leinen gebunden 45 Mark

**Damburger Nachrichten:** Es ist ein deutsch gefühltes, deutsch erlebtes Buch. Bei aller abstrakten, fast steifen Klarheit, in die die entscheidenden Gespräche getaucht sind, quillt merrlich alles aus starken Gefühlsatmosphären. Die Gefahr, sich an dem blickenden und funkelnden Glanz der eignen Weltlichkeit zu beruhen und ihrem Spiel sich ganz hinzugeben, ist ohne Zweifel bei Hanns Johst vorhanden. Aber solange der junge Dichter so innig mit dem Alltäglichen Natur verbunden ist, wie die Naturbeschreibung auch in diesem Buch wieder beweist, solange die fast überreich bildschöpferische Sprachkraft nicht ein achtliches Produkt, sondern ein aus dem Tiefen quellendes Scherzgebilde ist, wird Johst davor behüten sein, sein ungewöhnliches Können an ein einfaches, blaues Vortragsmittel zu verzerren.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

## HERZ



**Neuzeitliche Formen  
in allbewährter Qualität**

## Briefmarken

Johst - Verkauf - Veredelung, Abbildung von  
Sammeln und gelbes Einstecken. Anzahl  
umgebung und Kataloge an Wunsch.  
Bestellung: 1.4.11. in Form 1.4.11. an  
H. Kurt Maier, Berlin 30 W 8, Friedrichstraße 133  
Fernspr. Zentr. 7029

## Ascaridin

das ideale  
Wurmmittel

für Kinder u. Erwachsene  
(Schmerzlos) Kgl. Pr. Med. Rat. Dr. K. J. Schmidt  
in allen Apotheken.  
All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim 14

# KIOSK

## CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den  
ausgezeichneten  
■ Qualität-Eigenschaften ■

### Arnold Ulff

## Die ernsthaften Loren

Novellen  
Erstauflage 5000

Preis gebietet 24 Mark, in Leinen gebunden 40 Mark

## + Allen Geschlechtskranken

zeigen wider rechten Weg u. schnellen u. gründl. Heilung  
durch giftfreie Kuren ohne Einspritz, und ohne Berüh-  
rung. Bewährte Verfahren bei Herpesherpes, Gonorrhoe,  
u. beend. veralt. Syphilis, Mannschwäche, Hämorrhoiden,  
Prostata u. dr. Krankheiten. Ausreichend völlig die-  
kret gegen 2 Mk. Leiden angestrebt.

**Dr. med. H. Schmidt, Spezialinstitut  
Berl. NW 20, Kallbeergasse 7A, Jberstadt, 1001, 1001**

# Morfium Alcohol

Schlafmittel usw. Erweichung ohne  
Zwang. Nervöse,  
Schlaflose, Ent-  
schleunigung.  
Preis 1.00 per 100g  
Karl-Liebknecht-Str. 11  
bisch Godesberg W 22  
bei Bonn am Rhein  
Dr. Franz H. Müller.

**Dreipfeilige Zeitung, Königsberg:** Diese einundzwanzig  
Projektils hat ein Dichter gelieferten, der das Problem  
"Mensch" in einer Weise nahe gekommen ist, daß man überflüssig  
wid... Kapitane Mund und wunderbare Partien vereinigen sich zu  
einem Zusammenklang von nichtlicher Reinheit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen  
oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

## Wain der Weisheit

Das Original aller Nagelpoliersteine  
Stück M. 7.50. Überall zu haben.

**KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37  
Potsdamer Strasse 122.**

# Der Reich

## Die Marke der strengsten Grundsätze!

8 11 D

Der Simplicissimus erhebt wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 36 M., bei direkter Zuforderung in Deutschland, Deutsch-Ostereich, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 48 M., in Holland und Niederland 5 E., Dänemark 8 Kr., Schweden 7,50 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 15 L., Großbritannien und Kolonien 8 Sh., Frankreich, Belgien, Luxemburg 15 Fr., Spanien 9 Pes., — Die Liehaber-Angabe, als qualitativ ganz hervorragenden Süddeutschen Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 75 M., bei direkter Zuforderung in Rolle in Deutschland, Deutsch-Ostereich und ebenfalls überalldurch Länder 120 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 7gespalt. Nonpareille-Zeile 10 M.

Allseitige Anzeigen-Aannahme durch (täglich Zweigedächte) der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

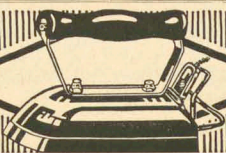
**Redaktion:** Dr. E. Gebcke, Dr. H. E. Blaud, Peter Scher. **Verantwortlich für die Redaktion:** Fritz Schweyner (Peter Scher), München.

**Verantwortlich für den Jahresbericht:** Max Haindt, München. — **Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. G. Co., Kommandit-Gesellschaft, München.** — Redaktion und Expedition: München, Hubertstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — Die Deutsch-Ostereich für die Redaktion verantwortlich: Johanna Freilich, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Ostereich bei J. Rafacz, Wien 1, Graben 28.

Neu:

**DEGEA**

mit Aufstell-  
Vorrichtung



Das  
Qualitätseisen  
bequemes sauberes Bügeln  
Ohne Eisenwechsel - Keine überflüss. Hitze  
Keine Ermüdung des Handgelenks  
Überall erhältlich  
Auerlich-Gesellschaft  
Berlin O 17

## Zu Haustrinkkuren



Bei

Gicht, Rheumatismus, Diabetes,  
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,  
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur  
Abwendung von Folgeerscheinungen.

— Brunnenöffnungen durch das Fachinger Zentralbüro —  
BERLIN W. 65, Wilhelmstrasse 55.

Man befrage den Hausarzt.

## Mißtrauen

(Erzählung von R. Weisk)



„Möchtest an Gajenbraten auf 'n Sonntag?“ — „Warum? Is die  
d' Hundsteuer jetzt an z' hoch?“



## Du freust Dich täglich

und Deine Umgebung mit Dir, sobald Du den Wiko hast,  
denn der Wiko schafft alle Unreinheit, Missetat, Parteilich-  
keit aus, adert und vollkommen beiseite und erzeugt durch  
wohlthätigste atmosphärische Saug- und Druckwirkung voll-  
ständigste, gesunde, junge Haut von ersten Un-  
reinheiten an, Verjüngungswirkung im Jahre. — Dr. Hentschel's  
Wiko-Apparat, D.R.G.M., als zuverlässigste kosmetische  
Grundmittel, in Rangfolge überläßt, hält durchaus das,  
was er verspricht. Tausende herrlicher Dankeschreiben  
bestätigen seine unvergleichlichen Erfolge immer wieder  
auf neue. Eine Wohltat für jede Haut. Für Deine auch!  
Preis mit Porto M. 35.—, elegant M. 45.—; Wiko-Doppel-  
bratt M. 45.—, elegant M. 60.—. Wiko-Creme lokalanst-  
wirksamste Qualitäts-Creme, Creme von Weizen, große Tube  
M. 7.50, kleine M. 5.—. Nachnahme 80 Pf. mehr.  
Einmalige Anschaffung.

Wiko-Werke Dr. Hentschel, Bu. 36, Dresden

## Nach 5 Jahren behördlichen Brauverbotes

erscheint heuer zum ersten Male wieder der im 17. Jahrhundert von den  
Paulaner Mönchen eingeführte

# Salvator

auf dem Weltmarkt. Der Versand dieses in allen Erdteilen bekannten und beliebten  
Spezialbieres findet **alter Sitte und Herkommen gemäß** im März statt.

Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der  
vielfachen Imitationen desselben zu erhalten, wolle man ganz besonders auf  
die **nachstehend abgebildete, auf jedem Gebinde und jeder Flasche  
angebrachte Schutzmarke achten**, die wie die Bezeichnung „Salvator“ selbst  
uns patentamtlich geschützt ist.



Aktiengesellschaft Paulanerbräu

Salvatorbrauerei

München

Trier

Bingen

## Matheus Schmidt & Co.

Hofweinkellerei  
Hauptbüro: Trier

! **Die wundervollen** !  
! **1920er** !

in hervorragend blumiger, würziger und süßer  
:: Qualität sind ausgereift und versandfertig ::

### Für die kommenden Festtage

empfehlen wir

unser reichhaltiges Lager in gut ausgebauten preis-  
werten Mosel-, Saar- und Ruwer-, Rhein-, Nahe-  
und Pfalzweinen, deutschen und französischen  
:: Rotweinen, Schaumweinen und Champagner ::

Versand in Kisten von 25 Flaschen ab.  
Glas und Kiste leihweise.

Man verlange Preisliste nebst Likör- und Punschankellung!  
Besonders dringende Aufträge gegen Nachnahme.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.

## Nachtgallen

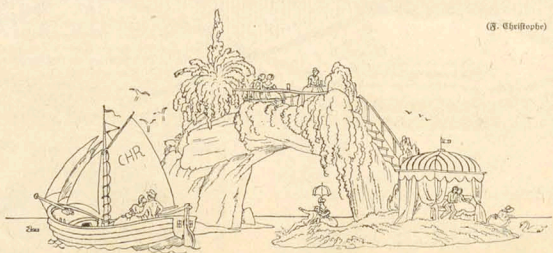
Prof. Dr. Ludwig Heck  
Direktor des Zoo zu Berlin

urteil über den hohen Wert der „Grammophon“-Aufnahmen mit der Nachtgallentimme: „... bleibt  
mir nun noch die angenehme Pflicht, Ihnen für die interessante Vorführung des Nachtgallenschlags, auch  
im Namen meiner Kollegen, verbindlichsten Dank zu sagen. Die ausgezeichnete Wiedergabe des  
Vogelgesangs hat uns alle ebenso sehr überrascht als befriedigt.“ — „Grammophon“-u. „Gramola“-  
Instrumente und die guten „Grammophon“-Platten sind in allen Städten zu haben. Offizielle Verkaufsstellen  
werden gern nachgewiesen und ausführliche Kataloge bereitwillig kostenlos versandt. Künstler-  
aufnahmen. Herrliche Tanzplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW. 68



Die Stimme  
seiner Eltern

# Marshall LIKÖRE MÜNCHEN WEINBRAND



Die Lieberin sel.

Roger Mund

Von Clara Nordström

„Warum nicht diese?“ Roger Mund streckte die mageren Hand nach der Manufakturkiste aus, in deren münzrunde Fläche ein silberner Buchstabe unter königlicher Krone eingraviert war. Der Kammerdiener hob sein langes Hundegedicht aus einem Koffer. „Wenn der Herr Doktor erlauben, die Williankapseln würden mehr, sie sind in der entlegenen Ecke des Saales zu erkennen.“ Roger Mund lächelte die blühenden Geine aus seinen Armen zu entfalten.

Der Kammerdiener elste herbei und half. „Wenn einer aus der Albe diese erkennen.“ Roger Mund ließ die glänzenden Goldstücke in seiner Hand klirren. „Ist es mehr, als wenn der ganze Saal erfüllt, daß ich wohl ebnegroße Willanten besige.“ „Jawohl, Herr Doktor.“

Verstimmte lächelte Roger Mund zu ihm hinab. „Wie dieser Mensch mit jeand nicht dachte er.“ „Mein Rahm muß ihn verbuchen haben. Warum unterwirft er sich so bedingungslos?“ Er weiß, daß er in derselben dampfen Gasse wie er aufgemessen bin, und von meiner Kunst verkehrt er ja nichts. Und immer dies eine Feuer.“ Was mich neuerdings bedrückt. Allen ist es schon bekannt, daß mich dieser Titel zum letzten Geburtstag gezeichnet wurde.“

Der Kammerdiener war fertig, Roger Mund ließ sich seinen Mantel ziehen und Hiel auf dem roten Stühle die wenigen Stufen der Holztreppe hinauf zum Wagen.

„Der Saal ist ausverkauft, Herr Doktor.“ Ein kleiner Herr empfing ihn im Jweilichst des Einganges. Roger Mund lob ihm an. Der Klemmer des kleinen Herrn schwanke, wenn er sich bewegte; er woz flüchtig die Augen hinter den Gläsern zu fangen.

Ein Mistrauen stieg plötzlich in Roger Mund empor, und er äußerte: „Die Menschen im Saal, wie warten Sie?“ Er bezaute langsam die Stiegen. Die Augen schloßen eine Sekunde hinter dem Klemmer zu ihm hinab und verdeckten sich wieder bligglühend. Auswendig sagte der kleine Herr: „Wie sollten sie warten, Herr Doktor?“

Roger Mund empfand quäsend, wie ein feuchter Satzung durch das offene Fenster hereinströmte. „Die Herr Städte“, sagte er, „war ich zuletzt vor achtzehn Jahren, als ich mein erstes Drama vollos, das damals niemand aufzuführen wollte.“ Der unruhige Klemmer ließ sich hin, und „Ist es nur dabei“, erklärte der kleine Herr, und plötzlich sprach er in völlig anderem Tone, ganz ohne Verlegenheit. „Es war in dem schlecht beleuchteten Saal unten am Fluß; man mußte aber wohl finstere Höfe, und die Treppe war lebensgefährlich.“

„Ich entlasse mich“, nickte Roger Mund. „Aber während wie Ihnen zuhören.“ Der kleine Herr blühte ihn unermüdet wortlos an. „war es, als würden alle selbstgesetzten Grenzen befristigt, und helle, unbekante Weiten lagen plötzlich offen. Welch ein Zauber vor Besserstellung! Die wenigen Unwägigen, die piffen, wurden binnausgeworfen und durften sich auf der Treppe die Beine brechen.“

Roger Mund atmete tief. Er drückte ihm rasch die Hand und ging zuversichtlich durch die schmale Treppe hinauf. Er stand auf dem Podium; er verneigte sich. Aus dem vordresen Reihen vernahm er ein Blüthen von

seinem alten Profil und von seinem Fraat, der ein Mittelmeer war. „Der Applaus währet aber nur so lange, wie die Höflichkeit es fordert“, dachte er. „Heute wird man nemte binnauswerfen.“ Er fühlte dabei, daß die letzte Perianthe ihn sehr geschwächt hatte, und daß zu lesen an.

Die Strophen lesen in gewohnter Ordnung, die Stimme tat selbstständig ihre Pflicht. Stimme und Strophen kamen einander. Roger Mund blühte in den Saal hinein, sah zwischen sorgfältigen Fühlern und fassen Schwerten ausfug gebaute Köpfe und schmalklippige Gesichter. Da meinte er unter ihnen plötzlich die Jüngsten von eini wiederzuerkennen, die sich gläubig von ihm blicken führen lassen, und Empfindungen des jungen Roger Mund. Jahre hindurch verpfehen, fanden wieder auf. Er wollte sprechen wie damals, er gab wieder acht auf das, was er sagte. Da aber wurden ihm die Strophen fremd, und an diesen seinen letzten Werk geschah eine seltsame Veränderung; nichts fand er darin von dem, was er dachte, ein Ohnbesinnung längt gesteckener Gesichtsfeld sen es ihm, höflich, kalt und schon ein wenig faulig.

Roger Mund stand das Herz vor Schreck eine Sekunde still, und jetzt erkannte er: fremde Gesichter, seine fremden Generation blühten ihm an, gestirnt nüderten und fordereten, was er nicht mehr geben konnte. Schwer las er weiter, Richtige frellen, lösten sich auf und verschwand. Neue Jünglinge und wirbelten heftiger. Er fing an unangenehmhängend zu sprechen. Jemand ziffigte im Saal. Roger Mund wollte, greif um sich und faßte unermartet Hände, die ihm blickten.

Draußen erkannte er, daß einer der Jüngsten ihm in die Decke half. Die Wippen dieses Fremden waren flepplich, in den Augen aber lag Mühsal. Die Dreifache rollte langsam. Roger Mund folgte allein. Plötzlich ließ er halten und zahlte dem Kutscher. Auf entlegenen, schlecht beleuchteten Straßen fandte er sich. An der Straße aber dem Strom tanzte eine Frau und freckte eine starke Hand aus ihrem Tauch. Roger Mund warf ihr Geld zu; sie rief nach Schnaps und Röhre ihm Gefel ein.

„Früher hätte ich trodnen, oder erst recht denochselbsten erziehen“, wußte er sich. „Jetzt spare ich die Empfindungen für meine Werte“, verteidigte er sich.

„Für welche Werte?“ schrie er gell in ihm auf. „Was ist es geblieben, was ich ja längt; legt ihn ich leer, kalt und ausgebrannt, weiß man das noch nicht?“ Jenseits der Straße, wo Bäume wuchsen, wußte er sich auf eine feuchte Wand. Aus Finsternis und Dunkel quollen mühsam die Väterinnen. „Erwartet jemand noch etwas von mir?“ fragte er, „wissen nicht alle, daß ich gestorben bin?“

Das Gesicht des jungen Mannes mit den zweielstirnen erziehen. „Wir wissen es lange schon“, gab er zu. Roger Munds Hände ireten unstill in steigender Erregung. „Ihre Jüngsten“, sagte er wortwüchsig, „warum habt ihr geschwiegen?“

Der Fremde jagerte. Roger Mund sah seine glühigen Augen.

„Wie liebten dich, geliebt er schonend.“ Du hast einmal reich gemacht, sondern nie dich jeht schämen, weil du unergötig, obgleich du gestorben bist?“ Der Fremde verdammte. „Auser und Bäume glitten vorbei. Grün flatterte die Nebel der Nacht. Da sah er Kind, seinen Freund von einst, der in Glend farb.“

„Du bist gestorben und lebst doch“, sagte Roger Mund. „Ich lebe und doch bin ich gestorben.“

„Ich hab für mein Wert“, sagte der Dote. „du lebst für deinen Rahm.“ „Ich glaubte mit streifenden Wolken, unerschreibbar im unendlichen Raum.“ antwortete Roger Mund, „sunde mich in der Rumpelkammer längt beifsetgelegt.“

Er schloß die Augen und sah Fein, die Freundin, wie gutest vor seltsam Jähren. „Du liebtest mich, Belto“, sprach er tief, und verließ mich doch. Erstreckte dich mein Jähr Rahm, oder ahnest du damals schon meine Grenzen? Du hungertest lieber mit Wind, wurdest einarm und groß mit ihm. — — — Meist du es noch, hier längs dem Fluß gingen wie eini, ich und ich? Wie kamen aus dem Saal hinter den beiden dunklen Höfen. Wie waren jung, und du glaubtest an mich, wie sie alle, und mehr alle als.“

Roger Mund erhob sich wie schlafend. Er streckte die Hände vor sich in Abseil. „Bitte, komm“, bot er. „Irg mir, daß nicht Jahre zwischen jenem Abend und heute liegen, daß du mich noch liebst, und daß seine Grenzen da sind und kein Rahm!“

Wie dünnes Silber flüchete der Regen durch schwärzliches Grün. Roger Mund stieg gegen einen Baumstamm und befand sich jäh auf dem Bäumezweig.

„Herr Doktor?“ tief jemand erstreckte. „Was tun Sie hier? Jeder glaubt Sie zu Bett. Sie blühten bei solcher Derschwäche nicht lesen dürfen! Wenn Sie es gestatten, getriebe ich Sie ins Hotel. Was trieb Sie nur hierher? Gebären Sie vielleicht andere Probleme, deren Lösung Ihren Raum noch weiter tragen wird, oder schlüßlich die Legende eine Wahrheit, über die man plöglich Rausen muß, nachdem man es ihm täglich, ohne sie zu brauchen, vorüberliege?“ — — — Nein, Herr Doktor, Sie brauchen nicht zu antworten!“

Er trat in die Tür des Stotels. Ein umfangreicher Herr mit gemaltigem Unterleibe, einen Orden im Knopfloch, hand vor ihnen.

„Ich warte hier schon so lange, Herr Doktor“, sagte er. „Krallen Sie mich eine Bitte und werden Sie Wohlthäter unseres Vereins. Wie brauchen nur Ihren Namen auszuwet auf der Bille. Und, nicht wahr, eine kleine Blüthe von Ihnen darf im Verfallungs-falle stehen?“

Der große Diener war noch etwas blaß vom Unfall des Abends, doch er verneigte sich gewohnheitsmäßig. „Ich bleibe zu Ihrer Verfügung“, sagte er milde.

Roger Mund, Ehrenbote und Freund des Königs, stieg langsam auf dem roten Ueile die Treppe hinauf, und die Besonnenen wichen eufdrückig zur Seite.



(4. Bild)





# Oigelet



Das kleinste Oigelet-Monster ist ein Fertiges mit 3, 4 1/2 u. 6 % Verzuckerung, trotzdem nicht größer als eine Maus.  
**Die Maus**  
 Prosp. SI 103 kostenlos  
 Optische Anstalt  
 OTIGER

## BRIEFMARKEN

7 Serie I. Kapseln .. 13.50	30 Schwab. Kapseln .. 30.—
15 alte Postmarken .. 7.50	15 Postst. Frankfr. .. 42.50
30 Serie I. Post .. 3.75	15 Postst. Post-Scheine .. 7.50
15 alte Postmarken .. 7.50	5 Postst. Scheine .. 6.25
20 Marken .. 6.75	5 Marken .. 3.75
15 neue Postmarken .. 2.25	5 neue Marken .. 7.00
100 versch. Kriegsmarken 22.50	200 versch. Kriegsmarken 90.—

Illustrierte Preis-Liste über Kriegsmarkengeld und Alben kostenlos.

## Abschied

(Befreiung von 10. Mark)



„So leb' denn wohl, Adolf! Jeden Sonntag komm' ich, die besten!“



# JUNGHANS UHREN

# Banflavin-Bastillen

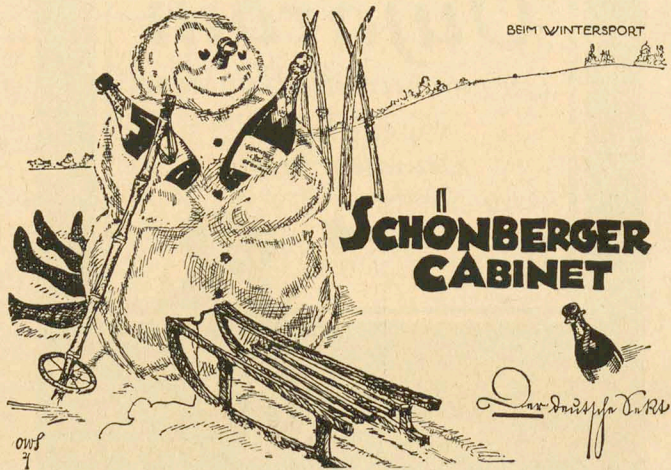
mit Vitaminen  
 zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle  
 wirksam bei  
 Grippe, Diphtherie, Keuchhusten, Dert-  
 erkrankung  
 erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

# Yohimbinsecitlin

mit Vitaminen - fruchtbar machen, Kraftgegenmittel.  
 Nur 30 bis 40 Tage 60 Mk. Vorgebietenscheinchen.  
 Direkter Versand durch den Alkoholvereiner:  
 Apothekenbesitzer H. Wied. Hannover 1.



Haben Sie schon Firma gegründet 1846 in Stockholm  
**Grönstedt's Schwedenpurst**  
 probiert?  
 Die wohlfeilsten guten alten Qualitäten wieder vorrätig  
**J. D. Grönstedt & Co, Lübeck**



BEIM WINTERSPORT

# SCHÖNBERGER CABINET

*Das Beste für den Winter*

# STOLWERCK

GOLD \* SCHOKOLADE \* KAKAO

Feuer breitet sich nicht aus hast du **Minimax**

Berlin W 8. u. d. Linden 2 *im Haus*

## BAD HOMBURG

VOR DER HÖHE

KURPARK / SANATORIUM (DR. PARISER)

Natürliche kohlessaure Bäder im Hause / Röntgenlaboratorium  
Spezialbehandlung: Herz / Magen / Nieren / Darm / Zucker / Nerven  
Leitende Aerzte: Dr. Benno Latz / Dr. Karl H. von Noorden

Das ganze Jahr geöffnet

## Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche lang-  
erprobte **Kräuterkuren** ohne Einspritzung und  
ohne Berufsstörung bei frischen und veralteten  
Leiden. Ausführliche Broschüre mit Anweisung  
zur Selbstbehandlung und vielen Dankschreiben  
versendet direkt gegen Mk. 2.—

Dr. C.S. Raueiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3.

## Selene Voigt- Diederichs

### Luisse

Erzählung

Befehlet 12 Mark,  
gebunden 25 Mark

Deutsches Volk-  
schatz-Büchlein: Der  
Karte Sell, die behäbige  
Einfachheit des Erzählens,  
die Ruhe und die stille,  
traurige Soffnungslosigkeit,  
die über das Schicksal  
bäuerlichen Gestalten  
ausgebreitet ist und die  
so gar nichts mit Centi-  
mentalität zu tun hat,  
geben dem Leser das  
Gepräge und einen  
stehenden Wert. Un-  
eingeschränktes, warmes  
Lob ist hier am Platze.

Zu beziehen durch die  
Buchhandlungen oder  
direkt vom Verlag  
Albert Langen,  
München-19

Das seit 20 Jahren bewährte

## Fallsucht

„Nervinum  
Dr. Weil“  
der Schwaben-  
Apotheke in  
Frankfurt a.M.

(Epilepsie)

wird von Aerzten, Krankenanstalten als wirksames Mittel  
nicht nur zur Bekämpfung der Epilepsie, sondern auch  
für Krankheiten, die auf nervöser Basis beruhen, wie  
Veitstanz, Hysterie, Nervenschmerzen u. Nervenschwäche  
gebraucht. Es wird sehr gerne genommen und gut vertragen.  
Dr. med. K. Ganz schreibt: „Kein anderes Mittel leistet bei  
Behandlung der Epilepsie so großer Dienste.“ In allen Apotheken,  
bäutl. — Hauptdepot: Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M. 30.

## Interessante Bücher

Katalog M. 1.—, F. Acker,  
Verlag, Weltach 2 (Baden).

40 Mark

täglich u.  
suehr  
Scheuendienst. — Prospekt  
No. 806 gratis. — F. Wagen-  
knecht Verlag Leipzig.

Wir bitten die Leser um Bezugnahme  
auf den „Simplicifimus“. // //

## Die galante Zeit

Bücher der Liebe u. des Frohsinns  
Katalog unversehrt  
Dr. Pottberg & Co., Leipzig, Robertplatz 3

# Sekt Schloß Vaux

Generaldepot Berlin N 39 Lindowstr. 24

DAVID SOHNE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
HALLE A/S.

DAVIDS  
MIGNON  
KAKAO  
SCHOKOLADEN  
DAVID SOHNE & CO.  
HALLE

**Mignon**  
KAKAO  
SCHOKOLADE



**BURGEFF GRÜN**  
„ist der beste deutsche Sekt.“

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den Simplicissimus beziehen zu wollen.

Prüfet alles und behaltet das Beste!



**Egon Braun**  
Aechter  
Curacao trocken  
Hamburg

**Arnold Zweig**  
**Geschichten-**  
**buch**

Novellen  
8. Auflage

Gebietet 30 Mark.  
gebunden 45 Mark.

Freudenblatt.  
Zieler: Die eine merkwürdigste poetische Komposition klingt die neue Schöpfung Arnold Zweigs an unser lauschendes Ode, Wandervogel-Lied, festend in der Gleichheit ihres Klanges, die verschiedensten Motive beibehaltend, Ideenreichtum, Zerkentnis, Vantale bergend! Ein Gedankenwerk, dem man volle Anerkennung zollen muß. Ge betet in höhere Regionen, befreit uns für Stunden von aller irdischen Last und läßt die Ereignisse des Lebens in Schattenhafte gleiten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

**Detlo Gysae**  
**Die Leidenden**  
Roman

Gebietet 24 Mark.  
in Leinen geb. 40 Mark

Neue Hamburger Zeitung: Detlo Gysae ist ein fein Liebhaber. Er gibt heute wenig Schilderer von gleicher Meisterhaftigkeit der Färbung, von einem ähnlichen unerfüllbaren Reichtum des Ausdrucks und von einer solchen Feinheit der Komposition. Wer einmal ein Buch von ihm gelesen hat — und er hat uns bereits eine Reihe trefflicher Romanentwürfen geschenkt — der wird mit Zuversicht nach jedem neuen Buch von Gysae greifen, im Bewußtsein, sich einen jener seltenen und köstlichen Gemäße zu bereiten, die man als ein außerordentliches künstlerisches Ereignis dankbar in Erinnerung behält.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-19

*Herz' Züßun und Blind  
mit Pebecco spüfund!*

HALBSCHUHE DIE GROSSE MODE



**Dorndorf**

VERKAUFSTELLEN IN ALLEN GROSSSTÄDTEN

BERLIN, FRIEDRICHSTR. 65, TAUENTZIERSTR. 16

**CREME MOUSON SEIFE**

hergestellt unter Zusatz von Creme Mouson, zeichnet sich durch ihre außerordentliche Milde und die sich daraus ergebende, überaus wohlthuende, heilende Wirkung auf die Haut aus.

Der prachtvolle, sahnartige Schaum, die große Ausgiebigkeit, sind charakteristische Merkmale der Creme Mouson-Seife, die jedem, der sie zum erstenmale benutzt, auffallen.

Creme Mouson-Seife Mk. 13.50 per Stück.

Creme Mouson in Tuben Mk. 5.—, 7.50, 12.—  
in Dosen Mk. 5.50 16.— 35.—

Fabrikanten: J. G. Mouson & Co. Frankfurt a. M.



„... denn das Beste ist doch ein sauberes Weib!“

# Höhensport

(Zeichnung von H. Dabbelé)



„Jetzt lauf' ich noch drei Wochen Ski, dann laß ich mich bei Kesselfleck in Darmstadt die Seele ausbügeln — dann bin ich wieder komplett.“



„Nachdem wir uns alle so als Esel entpfeilt haben, wäre es auch nicht nötig gewesen, einen von uns als Löwen zu beurteilen!“

### Vorschlag zur Güte

Auf seinem Esel sprach ein frommer Orelis:  
 „Werkzeuge Gottes sind, soviel ich weiß,  
 Hoch George und Harding und Monsieur Briand...“  
 Der Esel brachle heifallsach: „H-han!“  
 „Nanuöhl, so ist es“, fuhr der Weise fort.  
 „Jedweder Mensch hat seinen Zweck und Ort  
 und muß geführt von Gottes klugen Händen,  
 den ihm gewordenen Auftrag glatt vollenden.  
 So will es Seine unerforschliche Weisheit.  
 Drum bin die Drei,  
 ich bleib' dabei,  
 nicht tadelnswert, nein vielmehr dringend nötig.“  
 „Das Handwerkzeug des Herrn“, versetzt ich freilich,  
 „verehrter Orelis, erscheint mir etwas völlig  
 beziehungslos reichlich abgenutzt...“  
 „Starr sah der Orelis mich an und tief verdutzt:  
 „Du wollst“, die Allmacht frevelnd anzustatten?“

„Ach, keine Spur!  
 Ich meine nur:  
 wie wär's mit einem neuen Werkzeugkasten?“

Katzenstich

### Lieber Simplificissimus,

ich weiß nicht, ob Du schon in Leipzig gewesen bist; wenn ja, so wirst Du Dich an den Augustusplatz erinnern, auf dessen einer Seite sich die Hauptpost befindet und der ständig gegenüber die Universität. Bei dem Arbeitsvermittlungsbüro der Universität lies' eines Tages ein Brief ein mit folgender Aufschrift: „An das Arbeitsvermittlungsbüro der Universität Leipzig, Leipzig, Universität.“ Daneben prangte in formblumenblauen Buchstaben ein Stempel: „Abgabe verweigert, da Strecke und Hausnummer fehlen. Briefpostamt Leipzig.“

Wir haben, drei frohliche Studenten, in Leipzig auf meiner Erde und feierten Klavier, Ge Kinnelie. Ein Dienstmädchen, „unschuldigen Sie, die Här-

schaften von unten lassen Sie sagen, Sie möchten keine Müste machen, der Dame liegt im Gärtchen.“ Wir schloffen den Klavierdeckel und spielten Etat. Nach einer Stunde klingelte es wieder. Das Dienstmädchen: „unschuldigen Sie, die Härtschaften von unten lassen Sie sagen, die Dame möchte nu gefürchten. Sie genanten egal weiter-spielen.“

Wir haben einen Amtsgerichtsdotter, der heißt, sagen wie - Müller. Er ist aber ein sehr schänter und patentier Herr. War nicht, als ob er Amtsgerichtsdotter wäre und obendrein Müller hieße. Müller heiratete eine junge Frau, die ebenso schick und patent war wie er selbst. Am Sonntagabend kamen sie nach Köln, ließen die Koffer an der Bahn, gingen mit ganz kleinem Gepäck in ein Hotel und verlangten ein Zimmer. Der Portier legte den Nachtjettel vor. Der Amtsgerichtsdotter hatte gerade die erste Epalte ausgefüllt, als der Portier, der ihm über die Schulter sah, ihm wortlos den Jettel weg nahm, einen anderen hinlegte und in flüchtendem Ton sagte: „Bitte, bloß nich Müller!“

220000

## Nieber Simplicitissimus!

In jüngerer Darstellung habe ich vor der Klasse ein Lebensbild Alexanders des Großen entworfen. Nichts war vergessen, den Charakter ins belletrische Licht zu setzen. Stolzheit und Mut des Knaben beim Bestigen des Bucephalus, Tapferkeit in der Schlacht, Weisheitsgegenwart beim gordischen Knoten, sein Vertrauen gegen den verheimlichten Leibarzt, sein Verhalten im Tempel in Jerusalem, in und

vor der Schlacht bei Issus, gegen die Mörder des Despoten, als, Lauffuß gespannt für die Klasse bei der Schilderung, wie der vor Durk beschwärmte Alexander den einzigen Helm voll Wasser, den seine Getreuen für ihn heranschafften, in den Sand goß, als er die Stirn nach Wasser in den Augen der andern las. „Welche Eigenschaft des großen Mannes erkennen wir aus dieser Tat?“ fragte ich in der Versammlung, seine Selbstbeherrschung, Mächtig über die gefühlige Begierde, Selbstlosigkeit

oder dergleichen zu hören. Die Antwort aber, ganz im Geist unserer materialistischen Zeit, lautete: „Er war nicht mehr ganz richtig.“

Die vierjährige Jutta äußert einen dringenden Wunsch. Ihr sechsjähriger Vetter will mit ihr gehen. „Aber nein.“ sagt die beaufsichtigende Zante. „Das schickt sich doch nicht!“ Darauf Jutta gänzlich: „Ach, laß ihn doch! Ich bin ja seine Frau!“

## Rosmobopolis

(Schildung von E. Thier)



Während sich Paris über das Trauerspiel des deutschen Volkes amüsiert, lacht man in Wecklin über französische Lustspiele.

## Vom Tage

Wie werden um Gratisaufnahme folgenden Inserats Zante in Deutschösterreich gegen Zante in der Vereinigten Staaten zu tauschen gelüftet.

Angebote unter Chiffre Nr. 3611 an die Redaktion des Blattes.

Ein Leser aus Detroit, Mich., schreibt uns: Foch und Strauß besuchten unsere Stadt am demselben Tage.

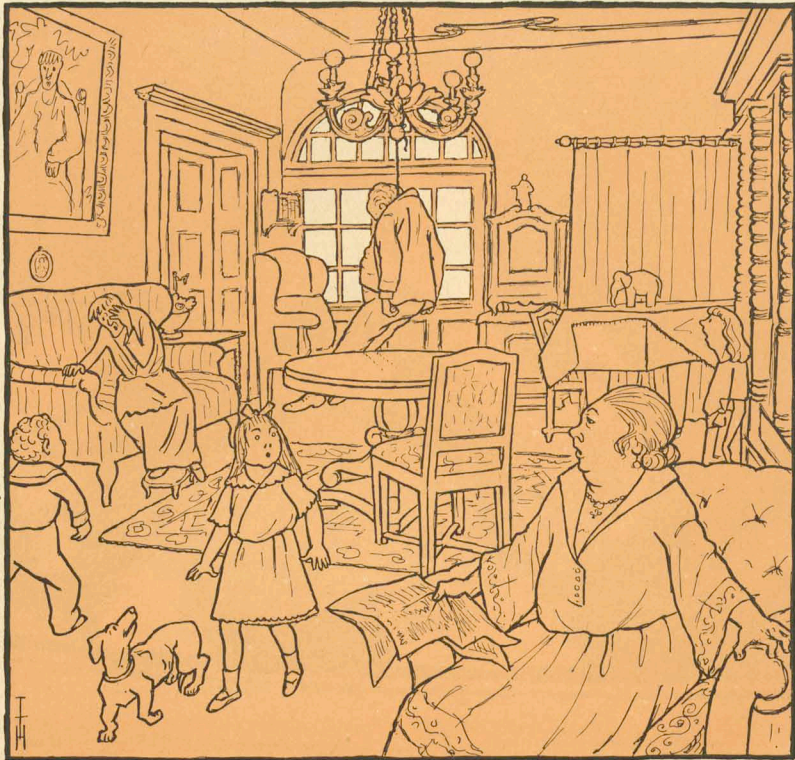
Letzten Sonntag hörte ich im Symphoniekonzert folgendes Preisgespräch zwischen zwei Amerikanern mit an: „Haben Sie den Marshall gelesen?“ — (Ganz verflört.) — „Ja, sogar zweimal! Es war mir, als ob ein Engel an mir vorbeisüß!“ Wenn man bedenkt, daß this fellow Strauß an demselben Tage hier ein Konzert gab, schämt man sich wirklich, daß this disgrace in unserer Stadt passierte. Von jeher gingen Musik keine ich überhaupt nur den blue Danube Waltz, und nicht einmal den soll er gespielt haben!“ — „Ja konnte kaum den Schluß des Konzertes abwarten, um nach einem verschwolegenen

Dort zu gehen und dort einen Schluß Woitek aus meinem Spazierstod hinter die Binde zu ziehen.

Bei einem Festessen der Passier Advokatenchaft wählte Herr Polinard Herr Willerand als glanzvolles Mutter eines Staatsoberhauptes an, worauf sich Herr Willerand zur Erleichterung der tausenden Advokaten zu der festlichen Abendmahl aufschwang: „Das Obval Frankreich ist daselbe wie das der Advokaten...“ Also: Terminverschleppung und Entrechtung des Gegners?

## Spekulationswut

(25. 26. Seite)



„Schneidet den Vater schnell wieder ab — die Mack ist wieder gefallen!“

Nicht doch, sondern „Gerechtigkeit und Wahrheit“. Worauf es bei den Advokaten sicher angehen wird.

Die Entente-Presse meldet, es sei einem deutschen Chemiker gelungen, Gold synthetisch herzustellen. Natürlich ist die Aufregung darüber nicht gering, zumal in Frankreich; aber man möge sich beruhigen. Der betreffende Chemiker hat allerdings Versuche gemacht, Gold zu erzeugen, und sie wären vielleicht auch von Erfolg gekrönt worden, wenn er in Deutschland das erforderliche Rohmaterial in hinreichender Menge hätte bekommen können. Doch da kopierte es leider: Chemikalien war so gut wie keines aufzutreiben gewesen.

## Achtung! Juristen! 10000 Mark Belohnung!

Was bedeutet folgender Satz aus dem Kommentar der Reichsgesetzblätter zum Bürgerlichen Gesetzbuch, 3. Aufl., 1921, Num. 14 zu § 884: „Als Beispiele sind zu nennen: wenn im Pfandrecht an dem Anteilrecht eines Mitgliebers an dem Grundstück § 2032 Abs. 1 in gemeinschaftlichen Vermögen der Eltern bestanden Nachlässe, das gemäß § 1273, 1274 nichtfam bestellt werden kann (NRO, 84, 396; 87, 234), in dem Fall des Vermerks im Grundbuche über ein Nachlassgrundstück, daß die Mitgliebers in ihrer Gesamtheit (wie Eigentümer des

ganzen angefallenen Nachlasses, so auch) Eigentümer des Grundstücks (NRO, 90, 235) seien, nicht eingetragen ist, da nach dem Grundbuche der Mitgliebers in Gemeinschaft mit den anderen Mitgliebers unbeschränkt über das Grundstück verfügen könnte, während nach der wirklichen Rechtslage zufolge der Pfandbestellung gemäß § 1276 (NRO, 84, 396) er zur Verfügung der Zustimmung des Pfandgläubigers bedarf, insofern also das Grundbuche, weil eine beliebige Verfügungsbeschränkung (die aber nicht eine rechtsgeschäftliche (nicht eintretende) Verfügungsbeschränkung im Sinne des § 137 ff., sondern sich aus dem dinalischen Recht an fremdem Eigentum ergibt, NRO, 90, 237) nicht eintragen, unrichtig ist (NRO, 90, 283).“ — Was, frone ich, bedeutet dieses? Masabu